

Zehn Jahre iJUG – eine Erfolgsgeschichte

Stefan Koospal, iJUG



Der iJUG – der Interessenverbund der Java User Groups im deutschsprachigen Raum – feiert im Jahr 2019 sein zehnjähriges Bestehen. Mittlerweile zählt der Verein 38 Java User Groups als Mitglieder und ist in der Java-Welt bekannt. Doch das war nicht von Anfang an so. In diesem Artikel finden Sie spannende Fakten und Zahlen zur Vereinsgeschichte des iJUG, Veranstaltungen sowie den Community-Projekten JavaLand und Java aktuell.

Kleine Anfänge

2009 war ein wichtiges Jahr für Java. Oracle übernahm SUN und der iJUG – der Interessenverbund der Java User Groups im deutschsprachigen Raum – wurde gegründet. Fried Saacke von der DOAG machte damals den ersten Schritt und lud einige bestehende Java User Groups nach Frankfurt zur Gründungsversammlung ein.

Die Gründungsmitglieder des iJUG e.V. bestanden aus DOAG e.V. (Fried Saacke und Andreas Badelt), Java User Group Stuttgart e.V. (Dr. Michael Paus und Tobias Frech), JUG Erlangen-Nürnberg (Oliver Szymanski), JUG Köln (Michael Hüttermann), JUG München (Andreas Haug) und JUG Deutschland e.V. (Frank Schwichtenberg). Im April 2010 erschien der erste Newsletter, der vor allem die Vortragstermine in den einzelnen JUGs bekannt machen sollte. Die iJUG-Gründung setzte vieles in Bewegung: Neue JUGs wurden gegründet und stießen bald dazu. Von Anfang an versuchte der iJUG einen direkten Kontakt

zu wichtigen Playern im Java-Bereich aufzubauen und zu pflegen. Vertreter von Oracle waren regelmäßig zu den Mitgliederversammlungen eingeladen und lieferten fundierte Informationen. Dazu gehörten auch Vortragsreihen von Oracle zu aktuellen Java-Themen in den einzelnen JUGs.

Schon vor der Gründung des iJUG versuchten die einzelnen User Groups der Community, zu niedrigen Kosten aktuelle Informationen in Form von Tagungen zu liefern. Die größte Konferenz, das Java Forum Stuttgart, zieht seit 1998 jedes Jahr immer mehr Java-Entwickler in die Liederhalle. Seit 2009 hat sich die Teilnehmerzahl mit aktuell knapp 2.000 Besuchern fast verdoppelt. Die DOAG Konferenz + Ausstellung in Nürnberg mit ca. 2.000 Teilnehmern gibt es schon seit 1987, allerdings erst seit 2010 mit einem signifikanten Anteil an Java-Talks. Die Source-Talk-Tage in Göttingen, veranstaltet vom JUG Deutschland e.V. und SUN User Group Deutschland e.V., boten zwischen 2005 und 2014 eine Mischung aus SUN- und Java-Themen in der Tradition der JUG-Konferenzen in den 90er Jahren. Der Nachfolger ist das Java Forum Nord seit 2015 in Hannover. Der Herbstcampus in Nürnberg legt seit 2007 den Schwerpunkt auf Softwareentwicklung mit vielen Java-Themen. Ins Leben gerufen wurde er von der JUG Erlangen-Nürnberg. Inzwischen hat der Heise-Verlag die Organisation übernommen.

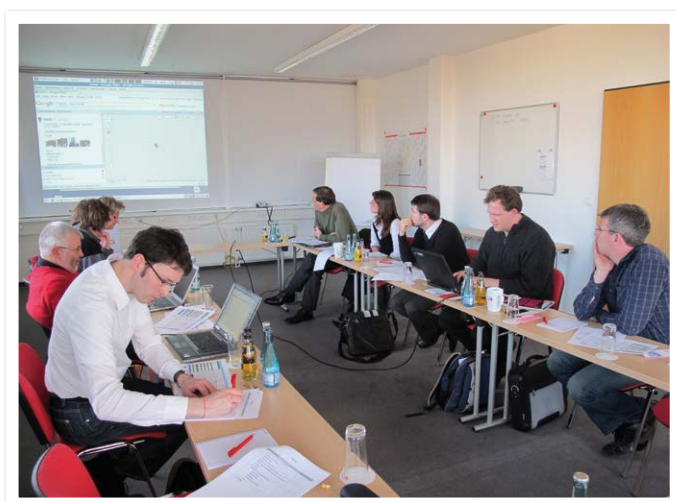


Abbildung 1: Mitgliederversammlung des iJUG im März 2010



Abbildung 2: Java User Group Stuttgart im Jahr 1999

Java aktuell

Das erste große Projekt des iJUG war die Herausgabe der Zeitschrift „Java aktuell“. Viele Mitglieder waren skeptisch, ob es gelingt, eine Printzeitschrift zu Java aus eigener Kraft am Leben zu erhalten.

Fried Saacke konnte die Zweifler – den Autor dieses Artikels eingeschlossen – überzeugen. Mit Wolfgang Taschner übernahm ein versierter technischer Journalist die Chefredaktion und brachte das Journal mit Herzblut voran. Er wird dieses Jahr auf der JavaLand in den Ruhestand verabschiedet. Danach übernimmt Lisa Damerow von der DOAG Dienstleistungen GmbH diesen Aufgabenbereich. Die erste Ausgabe erschien im Herbst 2010, die ersten Jahre mit vier Ausgaben, seit 2018 mit sechs Ausgaben pro Jahr. Das Besondere der Zeitschrift ist zweifelsohne die enge Verknüpfung mit der Community. Inzwischen erscheint die „Java aktuell“ in einer Auflage von mehr als 10.000 Exemplaren, sowohl auf dem Postweg an Abonnenten als auch am Kiosk.



Abbildung 3: Cover der Java aktuell Ausgabe 1/2010

JavaLand

Das zweite große Community-Projekt trägt den Namen „JavaLand“. Auch hier galt es erst mal, Bedenkensträger zu überzeugen. Wird die Location funktionieren? Gibt es nicht schon genug Konferenzen? Für viele Entwickler hat sich die JavaLand seit 2013 zum Highlight des Jahres entwickelt. Die Mischung aus besonderer Location und geballten Informationen, gepaart mit reichlich Austausch innerhalb der Community, lockt inzwischen mehr als 2.000 Besucher in das Phantasialand nach Brühl.

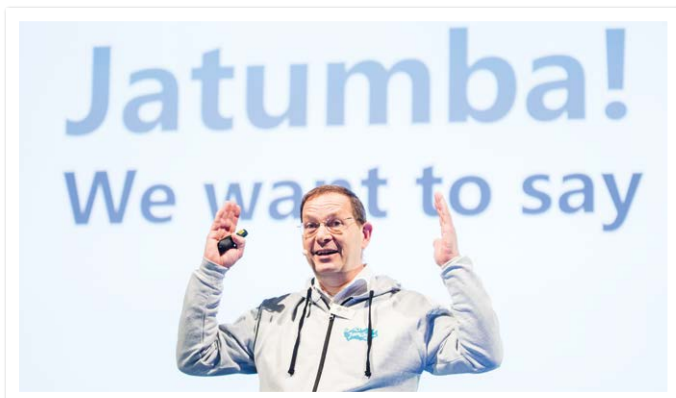


Abbildung 4: Der Vorstandsvorsitzender des iJUG, Fried Saacke, bei der Eröffnung der JavaLand 2018

Die zuletzt über 600 Vortragseinreichungen werden von einer Gruppe aus ehrenamtlichen Helfern aus den JUGs bewertet und zu einem Programm zusammengestellt. Das Newcomer-Programm für Erstreferenten ermöglicht es zudem, mit Unterstützung eines Mentors aus der Community Vortragserfahrungen zu sammeln. Ein weiterer Arbeitskreis aus den JUGs kümmert sich um die Community-Aktivitäten – eine Mischung aus Workshops, Networking und Sport, bei der für jeden Teilnehmer etwas dabei ist.



Abbildung 5: Plenum auf der JavaLand 2018

Seit 2015 findet nach dem Vorbild der belgischen „Devoxx4Kids“ am Tag vor der JavaLand die „JavaLand 4 Kids“ statt. Schüler aus der Umgebung im Alter von acht bis achtzehn Jahren werden dazu eingeladen, einen ganzen Tag lang zu forschen und spielerisch an das Programmieren herangeführt zu werden. Treibende Kraft der Aktion ist Uwe Sauerbrei von der JUG Hamburg, die sich auch in der Hansestadt um den Nachwuchs für die digitale Welt kümmert.

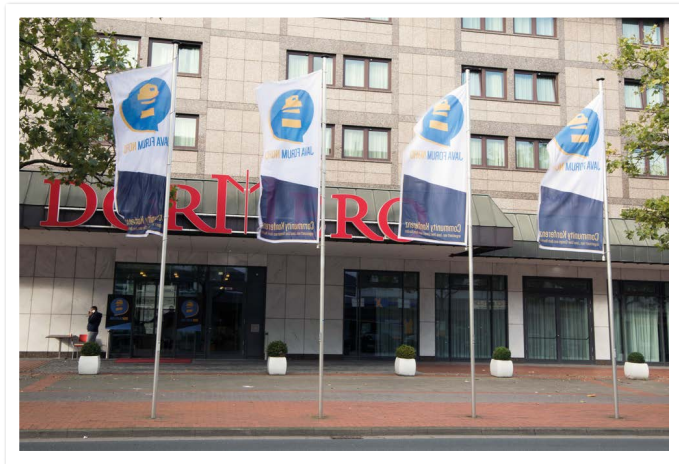


Abbildung 6: Beim „JavaLand 4 Kids“ werden Kinder spielerisch ans Programmieren herangeführt

Aufschwung der Community

Aktuell zählt der iJUG im deutschsprachigen Raum 38 Java User Groups als Mitglieder. Die meisten haben sich nach 2009 zusammengefunden und wurden bei der Gründung tatkräftig unterstützt. Jeder iJUG-Newsletter zeigt mit einer Liste der Vorträge in den verschiedenen Regionen, wie aktiv die Community sich neue Inhalte erarbeitet und diese verbreitet. In einigen Regionen zählen regelmäßig stattfindende Stammtische zum festen Programm. Neue

JUG-Konferenzen sind entstanden und werden immer erfolgreicher: Die Berlin Expert Days (BED) Con seit 2011, der JUG Saxony Day in Dresden seit 2014 und seit 2018 in Hausham bei München die JSpirit-Konferenz, die Java, Skifahren und Whiskey verbindet. Durch die regelmäßige Zusammenarbeit im iJUG entstand unter den JUGs in Norddeutschland ein so guter Zusammenhalt, dass 2014 eine gemeinsame Konferenz – das Java Forum Nord – in Hannover ins Leben gerufen wurde. Zur fünften Auflage in diesem Jahr erwarten die Organisatoren rund 600 Entwickler.



[Foto: Mike Meier]

Java ist in Bewegung

Seit der Gründung des iJUG hat sich in der Java-Welt einiges getan. Die Sprache wurde wesentlich erneuert. Viele neue Elemente wie Lambdas wurden eingeführt, manche alten Konstrukte werden nicht mehr unterstützt. JavaScript-Applikationen verdrängen Java-Applets auf dem Desktop. Die Release- und Supportpolitik von Oracle bereitet dabei vielen Entwicklern und Anwendern Kopfschmerzen. Der iJUG versucht, dabei Orientierungshilfe zu liefern und im Sinne der Community Einfluss auszuüben. Auf Seite 9 finden Sie zu dieser Thematik einen ausführlichen Artikel von Michael Paege. Nachdem Jakarta EE offiziell die Nachfolge von Java EE 8 unter der Regie und Lizenzierung durch die Eclipse Foundation übernommen hat, hat der iJUG eine intensive Zusammenarbeit mit der Eclipse Foundation vereinbart. Die Umstellung des Support-Modells und der Update-Zyklen durch Oracle verunsichert einige Anwender. Ist Amazon Coretto eine Alternative? Diese und andere Fragen werden im iJUG kontrovers diskutiert. Entscheidend ist dabei nicht, zu einer einheitlichen Meinung zu kommen, sondern die Argumente für verschiedene Standpunkte darzustellen und den Anwendern Entscheidungshilfen zu liefern.

Kommunikation im iJUG

Jede User Group im iJUG benennt mindestens zwei Vertreter oder Vertreterinnen. Am dritten Tag der JavaLand treffen sich alle zur Mitgliederversammlung. Neben organisatorischen Fragen stehen inhaltliche Punkte, wie die Zusammenarbeit mit der Eclipse Foundation, auf der Tagesordnung. Ein zweites Treffen findet am Vortag des Java Forum Stuttgart statt. Die Verbindung mit großen und wichtigen Community-Konferenzen erleichtert den meisten Mitgliedern die Teilnahme. Neben persönlichen Zusammenkünften erfolgt die Zusammenarbeit hauptsächlich über

E-Mails. Dauerhaftes wird in einem Redmine-Wiki festgehalten; dort werden über das Ticketsystem Aufträge verteilt und abgearbeitet. Es passiert einiges, ohne dass die Community es direkt wahrnimmt.



Stefan Koospal

stefan.koospal@mathematik.uni-goettingen.de

Stefan Koospal ist Systemverwalter am Mathematischen Institut der Universität Göttingen. Nach dem Mathematikstudium in Göttingen arbeitete er für eine Unternehmensberatung im Bereich Netzwerk der AS/400 und C-Programmierung auf dem PC. Die Aufnahme der Tätigkeit am Mathematischen Institut 1992 brachte ihn frühzeitig in Kontakt mit dem Internet auf Basis von SUN Workstations. Seit 1994 ist er Mitglied des Vereines SUN User Group Deutschland e.V., seit 2006 der Vorsitzende. Beim Schwesternverein Java User Group Deutschland e.V., der 1996 aus der SUN User Group heraus gegründet wurde, arbeitet er im Vorstand mit. Von 2005 bis 2014 veranstalteten die beiden Vereine zusammen die Source-Talk-Tage in Göttingen. Diese Tagung wurde 2015 abgelöst durch die gemeinsame Konferenz der JUGs im Nord- und Mitteldeutschland – dem Java Forum Nord in Hannover. Der SUN User Group Deutschland e.V. ist seit 2010 Mitglied im iJUG e.V., seitdem ist er auch in dessen Vorstand aktiv. In Göttingen organisiert er den monatlichen Java-Stammtisch. Weitere Interessen gelten dem e-Learning im Bereich Mathematik.